

Uster Der Ferienplausch Bezirk Uster bot Kindern die Möglichkeit, mit einem Profi die eigenen Musikideen zu produzieren

Ein erster Schritt auf dem Weg zum Welthit

15 Kinder versuchten sich gestern in Uster im Rahmen des Ferienplauschs einen Tag lang als Musikproduzenten: für die einen reiner Spass, für die anderen vielleicht der Anfang einer Musikkarriere.

Stephan Kälin

«Yeah, yeah Baby», krächzt die rauhe Rockerstimme aus den beiden Lautsprechern des Laptops und versucht das raue Gitarrenriff und das rumplende Schlagzeug zu übertönen. Hinter dem Laptop sitzen vier Jungs und grinsen. Dass der Anfang ihres Songs «fetzt», darin sind sie sich einig. Doch jetzt soll es poppiger werden, denn der Song soll ja nicht nur etwas für harte Kerle sein. «Die optimale Mischung aus Pop und Rock macht einen Hit aus», meint der 12-jährige Kilian wissend. Zusammen mit 14 anderen Kindern versuchte er sich gestern im Rahmen des Ferienplauschs des Bezirks Uster einen Tag lang als Musikproduzent.

House und Hip-Hop mischen

Während die Poprocker um Kilian im grossen Archiv ihres Computers nach passenden Soundschnipseln suchen, die sie dann zur Fortsetzung ihres Songs zusammensetzen, hämmert am Nachbartisch ein lauter Techno-Beat. Ein Rapper kämpft mit seinem Sprechgesang dagegen an, während die drei Burschen, die dafür verantwortlich sind, cool mit den Köpfen nicken. Dass sie mit dem Computerprogramm einen nicht alltäglichen Stilmix produzieren ist ihnen durchaus bewusst. Doch die Erklärung ist simpel: «Ich höre am liebsten House-Musik», meint der 12-jährige Urs aus Wermatswil. Dem 13-jährigen Sven hingegen, der ausgerüstet mit Kapuzenjacke und Baseballkappe neben ihm sitzt, sieht man den Hip-Hopper an. «Wir mixen beide Musikrichtungen», sagt deshalb



Musikproduzent Reto Knaus hilft Debora, Virginia und Arielle (von links) beim Jonglieren mit den Tonspuren. (snk)

Simon (12), der Dritte im Bunde. Manchmal sind in der Musik eben Kompromisse nötig.

Musik als Türöffnerin

Oft kämen so sehr spannende Dinge heraus, sagt Reto Knaus. Er war es, der den Kindern gestern das Handwerk des Musikproduzenten erklärte und sein mobiles Tonstudio ins Freizeit- und Jugendzentrum in Uster brachte. Heute als Musikproduzent und Tontechniker im Studio und an Livekonzerten tätig, arbeitete der Ostschweizer ursprünglich in der offenen Jugendarbeit und ist diplomierter Sozialarbeiter. «Die Musik

war für mich immer ein Werkzeug, das mir den Zugang zu den Jugendlichen erleichtert hat», sagt er.

Mit seinem Ferienplauschangebot, das er in diversen Gemeinden durchführt, will er Kindern die Möglichkeit bieten, ihre Musikideen mit dem Computer umzusetzen. Dabei sollen sie vor allem Spass haben. «Ich gehe nicht davon aus, dass wir einen Nummer-1-Hit landen. Sonst würde ich das jeden Tag tun», meint er schmunzelnd. Ganz ohne pädagogischen Anspruch bringt er den Kindern seine Arbeit aber nicht näher. Während er bei der morgendlichen Einführung mit verschiedenen Effekten

herumspielte, seine Stimme durch den Computer roboterartig oder mit breitem Echo ertönen liess, wies er auch mehrfach auf die Gefahr von lauter Musik hin. «Meist habe ich bereits den Respekt der Kinder, weil ich Produzent bin. So kann ich sie leicht für das Thema Gehörschutz sensibilisieren.»

«Berühmt werden wäre toll»

Bereits zum dritten Mal ist Reto Knaus mit seinem Ferienplauschangebot in Uster. «Anders als im Musikbusiness sind die Mädchen meist in der Überzahl», sagt er. So auch gestern. Um die drei weiteren Laptops scharten sich

Wettbewerb zum Ferienplausch



In den Sommerferien können Kinder am Ferienplausch Bezirk Uster viel erleben: einen Tag als Musikproduzent, eine

Führung auf dem Flugplatz, Tagwache bei den Elefanten. Der ZO/AvU ist an Deinen Erlebnissen interessiert. Schreib uns, wie Du Deinen Ferienplausch erlebt hast. Die besten Geschichten werden abgedruckt. Es gibt Preise im Wert von über 500 Franken zu gewinnen. Die Geschichten sind als Word-Dokument per E-Mail an redaktion@avu.ch zu senden. Betreff: Ferienplausch-Wettbewerb; Länge: maximal 1500 Zeichen (inklusive Leerzeichen); Angaben: Name und Adresse, Alter, Klasse vor den Sommerferien, Kursnummer des Ferienplauschs. Einsendeschluss ist der 22. August. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Korrespondenz wird keine geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (avu)

nämlich die acht Mädchen der Gruppe. Und die hatten genaue Vorstellungen, wie ihre eigenen Songs zu tönen hatten. Miley Cyrus und Kesha nannte etwa die 10-jährige Arielle aus Volketswil als musikalische Referenzpunkte. Virginia (12) wollte sich dagegen eher an den Songs von Pink orientieren.

Doch nicht nur die Vorbilder standen fest, auch über die eigenen Ambitionen war man sich sicher. «Mit Singen berühmt werden wäre schon toll», sagte etwa Ines (12), und Cindy (11) pflichtete ihr bei. Vielleicht ist mit dem gestrigen Ferienplausch ein erster Schritt auf dem langen Weg zum Superstar getan.